**Gründe für die Annahme der Spätdatierung von Daniel**

Folgende Gründe werden unter anderem für eine Spätdatierung (sprich um 160 v. Chr. in der Makkabäer-Zeit) des Buches Daniels geliefert:[[1]](#footnote-1)

1. **Behauptung:** Griechische Lehnwörter in Daniel 3,5 (Zither, Harfe, Laute und Orchester) sollen zeigen, dass Daniel nach der hellenistischen Zeit – also nach Alexander dem Großen – geschrieben worden sein müsse.

Gegenargumente:

1. Diese Wörter kamen durch griechische Söldner (um 605 v. Chr. in der Schlacht von Karkemiš) nach Babylon.
2. Diese Wörter kamen durch griechische Kolonien in Israel (um 700 v. Chr.) nach Babylon.
3. Diese Wörter kamen durch den lebhaften Handelsverkehr nach Babylon.
4. **Behauptung:** Persische Lehnwörter deuten auf eine späte Abfassungszeit.

Gegenargument:

1. Es sind altpersische Wörter, die vor 300 v. Chr. in Gebrauch waren.
2. **Behauptung:** Das Buch Sirach (ca. 180 v. Chr.) erwähne Daniel nicht im „Lobpreis der Väter“.

Gegenargumente:

1. Sirach 39,1-11 könnte eine Anspielung auf Daniel sein.
2. Sirach schweigt auch über andere wichtige biblische Personen (z.B. Abel, Melchisedek, Hiob, Mordechai).
3. Dagegen wird Daniel sogar schon von seinem Zeitgenossen Hesekiel erwähnt (Hesekiel 14,14-20; 28,3).
4. **Behauptung:** Daniel wurde den Schriften (Ketuvim) anstatt den Propheten (Neviim) zugeordnet, was auf eine Spätdatierung schließen lasse (keine Prophetie, sondern Geschichte).

Gegenargumente:

1. Daniel an sich war kein Prophet wie z.B. Jeremia oder Jesaja, die zwischen Gott und dem Volk Israel vermittelt hatten. Daniel war Staatsmann (siehe auch Josef).
2. Zur Aufnahme in den Kanon des AT bedurfte es eine strengen Kontrolle – eine Fälschung aus dem 2. Jh. v. Chr. hätte dem nicht stand gehalten. Nach Josephus Flavius wurde nach der Regierung von Artaxerxes I. (bis 423 v. Chr.) kein Buch zum Kanon des AT hinzugefügt.
3. Alexander der Große soll sich bei seinem Besuch in Jerusalem um 330 v. Chr. selbst prophetisch im Buch Daniel erkannt haben, als der Hohepriester Jaddua ihm das Buch Daniel zeigte (Antiquitates Judaicae XI, 8.5 – Josephus Flavius).
4. Jesus selbst erkannte Daniel als einen Propheten des AT an (Matthäus 24,15).
5. **Behauptung:** Daniel kenne nur die Zeit bis Antiochus IV. Epiphanes.

Gegenargument:

1. Daniel 9,24-26 zeigen eine weitere Prophetie bis zum Kommen und bis zur Ermordung des Messias. Ebenso findet sich dort andeutend die Zerstörung des Tempels um 70 n. Chr.
2. **Behauptung:** Unhistorische Beschreibungen (z.B. die Erwähnung Belsazars) sollen zeigen, dass das Buch Daniel erst Jahrhunderte später geschrieben sein muss.

Gegenargument:

1. Für sämtliche Namen, Orte und Geschehnisse gibt es mittlerweile geschichtliche Belege, die durch Ausgrabungen von Tontafeln unumstößlich sind (man entdeckte ebenso eine Tontafel mit Hinweis auf einen König Belsazar).
2. **Behauptung:** Daniel könne nicht im 6. Jh. v. Chr. ein Schriftstück von Jeremia vorgelegen haben (dazu Daniel 9,2; Jeremia 25,11ff; 29,10)

Gegenargument:

1. Jeremia könnte auf verschiedene Rollen geschrieben haben. Die Rollen (oder Abschriften) gelangten nach Babylon.
2. **Behauptung:** Es könne keine echte Prophetie geben.

Gegenargumente:

1. Andere biblische Bücher enthalten ebenfalls Prophezeiungen, die definitiv älter als ihre Erfüllungen sind (z.B. Hesekiel 26 und Tyrus oder Jesaja, dem Evangelisten des AT, und die Erfüllungen in Jesus im NT, beschrieben in den Evangelien).
2. Letztlich ist das eine Glaubenssache: Entweder der Glaube an einen lebendigen Gott, der dieses kann oder nicht, also Unglaube. In letzter Konsequenz hängt daran auch der Glaube an die Wahrheit um Jesus selbst (oder wer bestimmt was in der Bibel richtig und falsch ist) und damit verbunden die Verdammnis in der Hölle (wegen des Unglaubens) oder die Rettung zum Himmel (aufgrund des Glaubens).

1. Zu den Behauptungen 1-5 (und weitere!) siehe Liebi, Roger: Weltgeschichte im Visier des Propheten Daniel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 8. Aufl., 2009, S. 14-44 sowie zu den Behauptungen 1, 6-8 (und weitere!) siehe Maier, Gehard: Der Prophet Daniel erklärt von Gehard Maier. In: Gerhard Maier / Adolf Pohl (Hrsg.): Wuppertaler Studienbibel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1982, Bd. AT VIII, S. 50-62 [↑](#footnote-ref-1)